

Elite-Einheiten jagen die Terroristen

Großfahndung im Nordosten Frankreichs / Weltweite Trauer nach Anschlag auf Pariser Satiremagazin

Während die Franzosen eine Schweigeminute für die Opfer des Anschlags auf das Satiremagazin „Charlie Hebdo“ einlegen, sucht die Polizei mit Hochdruck nach den flüchtigen Attentätern. Die Polizei hat neun Verdächtige aus dem Umfeld der Terroristen in Gewahrsam genommen.

VON BERTRAND PINON, ALEXANDER PITZ UND JÜRGEN HINRICHS

Paris-Berlin-Bremen. Nach dem vermutlich islamistischen Anschlag auf die Satirezeitung „Charlie Hebdo“ sind Spezialeinheiten den mutmaßlichen Tätern offenbar dicht auf den Fersen. Die beiden flüchtigen Hauptverdächtigen wurden nach Ermittlungsangaben gestern in Nordfrankreich gesichtet, in dem Gebiet zog die Polizei Elite-Einheiten zusammen. Die höchste Terrorwarnstufe wurde vom Großraum Paris auf die Region Picardie im Nordosten ausgedehnt. Nachdem die beiden Hauptverdächtigen am Morgen in der Picardie gesichtet worden waren, wurden dort am Nachmittag Elite-Einheiten von Polizei und Gendarmerie zusammengezogen. Diese seien im Umkreis von 15 bis 20 Kilometern um den Ort Crépy-en-Valois im Département Oise im Einsatz, hieß es. Schwer bewaffnete Sicherheitskräfte durchkämmten die Gegend und durchsuchten einzelne Häuser. Unterstützt wurde die Fahndung durch Hubschrauber. In der Gegend hatten die beiden Verdächtigen zuvor ein von ihnen genutztes Auto aufgegeben.

Der 32-jährige Chérif Kouachi und sein 34-jähriger Bruder Said waren am Morgen an einer Tankstelle bei der Gemeinde Villers-Cotterêts rund 80 Kilometer nordöstlich von Paris „eindeutig erkannt“ worden. Die beiden Männer seien verumumt und offenbar mit Kalaschnikows ausgerüstet, hieß es. In einem anderen in Paris zurückgelassenen Auto wurden nach Ermittlungsangaben zwei dschihadistische Flaggen und ein Dutzend Molotow-Cocktails gefunden. Der mutmaßliche Komplize Hamid Mourad (18) hatte sich am Mittwoch in der Kleinstadt Charleville-Mézière nahe der belgischen Grenze der Polizei gestellt, aber seine Unschuld beteuert. Die Polizei nahm neun Verdächtige aus dem Umfeld der Terroristen in Gewahrsam.

Für neue Terrorangst sorgte eine Schießerei im Süden von Paris am Donnerstagmorgen, bei der ein Unbekannter eine Polizistin tötete und einen Polizisten verletzte. Zunächst gab es aber keine Hinweise darauf, dass die Taten zusammenhängen.

Nicht nur in Frankreich, sondern auf der ganzen Welt herrschten gestern Trauer und Fassungslosigkeit. In zahlreichen Städ-



Auf dem Platz der Republik in Paris zünden die Menschen Kerzen zum Gedenken an die Toten an.

FOTO: AFP

ten wurde zu Gedenkminuten aufgerufen, vor vielen Rathäusern wehen die Fahnen aus Trauer um die Opfer auf halbmast.

Bundesinnenminister Thomas de Maizière (CDU) ordnete eine dreitägige Trauerbeflaggung der deutschen Behörden an. Zudem wurden Stimmen laut, die politische Konsequenzen forderten. Die CSU etwa sprach sich für eine rasche Rückkehr zur Vorratsdatenspeicherung, eine Verschärfung des Strafrechts und mehr Befugnisse für die Sicherheitsbehörden aus. „Wollen wir wirklich die Daten von Terroristen und Kriminellen schützen, oder wollen wir die Bürger in Deutschland schützen?“, fragte der Innenexperte Hans-Peter Uhl. Bundesjustizminister Heiko Maas (SPD) müsse dringend entsprechende Reformen einleiten, hieß es in einer CSU-Erklärung. Die Vorratsdatenspeicherung sei ein unerlässliches Ermittlungsinstrument,

um Anschläge wie in Paris zu verhindern.

Justizminister Maas äußerte sich indes zurückhaltend. „Terroristischer Bedrohung werden wir entschieden, aber mit Besonnenheit und Augenmaß begegnen“, sagte er. Muslime dürften nicht unter einen Generalverdacht gestellt werden.

Für harsche Kritik sorgte ein Statement von AfD-Vizechef Alexander Gauland, der den Pariser Anschlag nach Ansicht eines differenzierteren Umgangs mit der islamkritischen Pegida-Bewegung anzunehmen. „All diejenigen, die bisher die Sorgen vieler Menschen vor einer drohenden Gefahr durch den Islamismus ignoriert oder verächtlich haben, werden durch diese Bluttat Lügen gestraft“, so Gauland. Die Altparteien sollten sich sehr gut überlegen, ob sie bei ihrer Haltung blieben, die Menschen von Pegida weiterhin zu diffamieren. Die SPD-Spitze bezeichnete die Äußerungen

als „üble Demagogie“, ähnlich reagierten die Grünen.

In Bremen, einer der Hochburgen der Islamisten-Szene in Deutschland, ist die Überwachung bestimmter Gruppen und Personen, die dieser Szene zugeordnet werden, noch einmal intensiviert worden. „So ein Vorfall könnte andere ermuntern, selbst aktiv zu werden“, sagte Polizeipräsident Lutz Müller. Bremen hatte vor gut einem Monat einen salafistischen Kultur- und Familienverein verboten. Seitdem sind die Behörden ohnehin in Alarmbereitschaft. „Uns war immer klar, dass mit dem Verbot ein gewisses Risiko verbunden ist“, sagte Innenstadter Ulrich Mäurer (SPD).

Interv. Seite 2-Thema Seite 3-Bericht Seite 7

Scannen Sie das Bild oben und gelangen Sie zu einem Dossier zum Thema. Anleitung siehe Seite 2.

Zwei Werder-Spiele an einem Tag

Belek. Alle Werder-Profis sollen in einem Test während der Vorbereitung auf die Rückrunde ihre Chance bekommen. Problem: Wie soll das gehen bei 26 Spielern, die den Kader von Trainer Viktor Skripnik im Trainingslager Belek bilden? Lösung: zwei Testspiele hintereinander. Das hat Werder noch nie gemacht, heute ist es so weit. Um 14 Uhr deutscher Zeit spielt eine Werder-Mannschaft in Belek gegen den Drittligisten Energie Cottbus, zwei Stunden später tritt eine weitere Werder-Mannschaft gegen den Klub Al-Fujairah SC aus den Emiraten an. Eine Unterscheidung in eine A- und eine B-Elf soll es dabei nicht geben. „An erster Stelle steht: Jeder kriegt seine 90 Minuten“, sagt Skripnik. So könnte es vermieden werden, dass sich Spieler benachteiligt fühlen, weil es für sie nur einen Kurzeinsatz gab. Skripnik: „Ich wollte keine Ausreden und keine Alibis hören.“ Der Werder-Trainer hatte seit seinem Amtsantritt Ende Oktober bereits für zahlreiche personelle Veränderungen gesorgt. Einige Jugendspieler wurden zu Stammspielern, andere, ehemals gestandene Stammspieler gehören inzwischen nicht mehr zum Kader. **Berichte Seite 19**

Ukraine bittet Westen um Hilfe

Ministerpräsident Arseni Jazenjuk zu Gesprächen in Berlin

Berlin. Der ukrainische Ministerpräsident Arseni Jazenjuk baut im Konflikt mit Russland auf die Unterstützung Deutschlands und des Westens. „Wir betteln nicht um Geld, wir bitten nur um vorübergehende Unterstützung, um unsere Schulden später zurückzahlen zu können“, sagte Jazenjuk gestern in Berlin. Die EU-Kommission kündigte zusätzliche Hilfen von 1,8 Milliarden Euro an. Die Ukraine ist wirtschaftlich schwer angeschlagen. Um einen Bankrott zu verhindern, hatten internationale Geber im Frühjahr 2014 Hilfskredite im Umfang von 27 Milliarden Dollar zugesagt.

Bundeschkanzlerin Angela Merkel (CDU) dämpfte die Hoffnungen auf einen Durchbruch im Ukraine-Konflikt. Nach einem Gespräch mit Jazenjuk in Berlin ließ sie weiter offen, ob das dazu geplante Gipfeltreffen mit den Staatschefs aus Russland, der Ukraine und Frankreich nächste Woche tatsächlich stattfindet. Ohnehin werde aber auch ein solches Treffen „nicht dazu führen können, dass alle Punkte am nächsten Tag erfüllt sind“. Als Grundlage aller internationalen Bemühungen nannte Merkel die vollständige Einhaltung der bestehenden Friedensvereinbarungen zwischen



Angela Merkel und Arseni Jazenjuk nach ihrem Treffen im Kanzleramt. FOTO: ACTION PRESS

Kiew und Moskau. Gegen das Abkommen, das bereits im September in Weißrusslands Hauptstadt Minsk unterzeichnet wurde, wird immer wieder verstoßen. Die vereinbarte Waffenruhe für den Osten der Ukraine besteht praktisch nur auf dem Papier. Jazenjuk, der in Berlin auch mit Bundespräsident Joachim Gauck zusammengetroffen war, machte dafür allein die prorussischen Separatisten und Russland verantwortlich. **Kommentar Seite 2**

Pille danach bald ohne Rezept

Berlin. In Deutschland soll es die sogenannte Pille danach bald rezeptfrei in der Apotheke geben. Das Bundesgesundheitsministerium teilte gestern in Berlin mit, die Rechtslage nach einem Beschluss der EU-Kommission entsprechend zu ändern. „Wir werden der Entscheidung der Kommission folgen und das deutsche Recht für beide Präparate, die derzeit auf dem Markt sind, schnellstmöglich anpassen“, erklärte eine Ministeriumssprecherin auf Anfrage.

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) hatte es bisher abgelehnt, die Pille danach zur Verhinderung ungewollter Schwangerschaften von der Rezeptpflicht zu befreien. Er hatte dies unter anderem mit möglichen schweren Nebenwirkungen, aber auch mit dem Festhalten an der ärztlichen Beratung begründet.

In Deutschland sind zwei verschiedene Präparate als Pille danach verfügbar. Beide Mittel unterdrücken oder verzögern den Eisprung. Sie verhindern dadurch eine Befruchtung, wenn es vor dem Eisprung zum Geschlechtsverkehr gekommen ist. Je mehr Zeit nach dem ungeschützten Sex bis zur Einnahme des Präparats vergeht, desto weniger wirksam ist die Pille danach.

Pfleger gibt 30 Morde zu

Wende im Oldenburger Prozess

Oldenburg. Bis zu 30 Patienten soll er getötet, bei 60 weiteren es versucht haben: Ein unter Mordverdacht stehender Krankenpfleger hat seine Taten erstmals zugegeben – im Gespräch mit einem Gutachter. Dieser verlas gestern im Prozess vor dem Landgericht in Oldenburg eine entsprechende Stellungnahme. Demnach hat der Angeklagte 90 Patienten am Klinikum Delmenhorst eigenmächtig ein Herzmedikament gespritzt, das schwere Komplikationen verursachte. An anderen Arbeitsstätten will er den Angaben zufolge jedoch keinem Patienten Schaden zugefügt haben.

Damit nahm der Prozess gegen den ehemaligen Pfleger eine überraschende Wende. Der 38-Jährige ist wegen dreifachen

ANZEIGE

www.aldi-nord.de

SUPER FRISCH. SUPER PREIS. NUR FREITAG + SAMSTAG **UNSERE FRISCHE-ANGEBOTE**

TYPISCH ALDI!

FRISCHE-ANGEBOTE IM INNENTEL

Mordes und zweifachen Mordversuchs an Patienten auf der Delmenhorster Intensivstation angeklagt. Die Vorwürfe habe der Mann in den Gesprächen weitgehend eingeräumt, sagte der Psychiater vor Gericht aus. Er hatte sich im Dezember und Januar viermal mit dem Angeklagten getroffen. Dabei habe sich dieser zutiefst beschämt über seine Taten geäußert, an die er sich nicht vollständig erinnern könne.

Bis zu 30 Patienten starben laut Stellungnahme des Angeklagten von 2003 bis 2005 in Delmenhorst, nachdem er ihnen das Medikament gespritzt hatte. Zu den Motiven äußerte er sich nicht. **Bericht Seite 12**

Strengere Auflagen für die Schifffahrt

Bremen (pha). Seit Anfang dieses Jahres gelten strengere Umweltregeln für die Schifffahrt auf Nord- und Ostsee: Der Kraftstoff darf nicht mehr als 0,1 Prozent Schwefel enthalten – das sind 90 Prozent weniger als bisher. Umweltverbände begrüßen diese Maßnahme; Reeder befürchten dadurch eine Verlagerung des Transportverkehrs vom Schiff auf die Straße: Denn viele von ihnen werden anstelle von Schweröl nun Schiffsdiesel mit weniger Schwefel als Treibstoff auf ihren Schiffen verbrennen – und der ist um bis zu 50 Prozent teurer. Und bei sogenannten Scrubbern, die Schwefel reduzieren, sei noch nicht klar, welche Technik sich am Ende durchsetzt. **Kommentar Seite 2-Bericht Seite 16**

Bremens Umgang mit Flüchtlingen

Bremen (fis). 2233 Flüchtlinge sind 2014 in Bremen angekommen. Das und die hohe Prognose für 2015 bedeuten für das Bundesland große Herausforderungen in den Bereichen Unterbringung, Gesundheitsversorgung und Bildung. In der Sitzung der Deputation für Soziales haben Sozialsenatorin Anja Stahmann (Grüne) und die Verwaltung deshalb ein Gesamtkonzept zu Aufnahme und Integration sowie aktuelle Zahlen vorgestellt. Ein Schwerpunkt: Die Unterbringung und Betreuung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge. In diesem Bereich steht Bremen im Jahr 2013 auf Platz 8 der zugangsstärksten elf Städte. Frankfurt führt die Liste an. **Bericht Seite 7**

INHALT

Bildung & Wissen	24
Familienanzeigen	11
Fernsehen	23
Lesermeinung	4
Rätsel & Roman	22
Schifffahrt	16
Veranstaltungsanzeigen	17

H 7166 • 28189 BREMEN



SPORT

Erst die Show, dann das Rennen: Semino Rossi und Lennard Kämna starten die 51. Bremer Sixdays



Der Startschuss ist geglückt – los geht's.

FOTO: KUHAUPT

Bremen. Der Sänger Semino Rossi und der Junioren-Weltmeister im Zeitfahren, Lennard Kämna, haben gestern Abend in der ÖVB-Arena die 24 Radprofis auf ihre sechstägige Rundfahrt geschickt. Dem sportlichen Auftakt der 51. Bremer Sixdays war eine eindrucksvolle Show vorausgegangen, an der der Argentinier Semino Rossi gleich in zwei Funktionen beteiligt war: erst allein als Sänger, dann gemeinsam mit dem 18-Jährigen aus Fischenhude als Startschütze.

Außerdem beeindruckten Artisten des GOP-Varieté-Theaters das Publikum mit Teilen ihres Programms. Bis zum kommenden Dienstag werden die Fahrer ihre Runden drehen. Neben dem Sport in Halle 1 bietet sich den Besuchern in den Hallen 2 bis 4 ausreichend Gelegenheit, um Party zu feiern. Titelverteidiger ist die deutsch-niederländische Kombination Leif Lampater/Wim Stroetinga. Beide waren bis zum späten Mittwochabend noch in Rotterdam im Einsatz gewesen. **Seite 21**

WETTER

Tagsüber 9° Nachts 8° Niederschlag 80%

Regen, Sturm- und Orkanböen
Ein Orkantief über der Nordsee bringt Mitteleuropa und Polen viel Regen sowie Sturmböen von 70 bis 100 km/h.

Das ausführliche Wetter finden Sie auf Seite 6 und jederzeit aktuell auf dem Online-Portal des WESER-KURIER unter: www.weser-kurier.de/wetterkontor/aktuell